

(Nr. 456.) Schreiben Sr. Excellenz des Herrn Staatsministers von Sendewitz, die Abhaltung eines Gottesdienstes anlässlich der feierlichen Verabschiedung des gegenwärtigen Landtages betr.

Präsident: Ich bitte, das Schreiben zu verlesen.
(Geschieht.)

Es bemendet bei der Mittheilung, und die Herren Mitglieder können und werden den nöthigen Gebrauch davon machen.

(Nr. 457.) Antrag zum mündlichen Berichte der Beschwerde- und Petitionsdeputation über die Petition des Fabrikanten Ernst Fleischer in Hopfgarten und Genossen um Verwendung wegen vorschriftsmäßiger Herstellung des Kommunikationsweges zwischen Hopfgarten und Scharfenstein auf rittergutherrschaftlicher Flur.

Präsident: Zur Schlußberathung auf eine Tagesordnung.

(Nr. 458.) Antrag zum mündlichen Berichte derselben Deputation über die Beschwerde beziehentlich Petition des Berginvaliden Matthes in Niederhaslau, die angebliche Mißhandlung seines Sohnes durch den Ortspolizeidiener daselbst betr.

Präsident: Desgleichen.

Für die heutige Sitzung ist entschuldigt der Herr Abg. Uhlemann (Görlitz), eventuell auch für morgen, wegen dringender Geschäfte.

Wir treten in die Tagesordnung ein. Erster Gegenstand: „Schlußberathung über den mündlichen Bericht der Finanzdeputation A über Kap. 105 und 106 des Staatshaushaltsetats für 1894/95, Reichstagswahlen und Vertretung Sachsens im Bundesrathe betreffend.“ (Drucksache Nr. 145.)

Berichterstatter Herr Abg. Steyer (Reinholdshain).

Berichterstatter Abg. Steyer (Reinholdshain): Das Kap. 105 erscheint gegen den Voretat unverändert. In Kap. 106 hat sich die Erhöhung von 2400 Mark nöthig gemacht durch Anstellung eines zweiten Kanzleibeamten. Diese 2400 Mark sind zu zerfallen in 1600 Mark Gehalt und 800 Mark Ortszulage. Die Deputation hat Ihnen lediglich zu empfehlen, die gestellten Anträge anzunehmen.

Präsident: Begehrt Jemand das Wort? — Die Debatte ist geschlossen.

„Wollen Sie

Kap. 105, Reichstagswahlen, nach der Vorlage die Ausgaben mit 1500 Mark bewilligen;
Kap. 106, Vertretung Sachsens im Bundesrathe, nach der Vorlage die Ausgaben mit 26,650 Mark

bewilligen?“

Einstimmig.

Zweiter Gegenstand: „Schlußberathung über den schriftlichen Bericht der Beschwerde- und Petitionsdeputation über die Petition des Gemeindevorstandes Delling in Claußnitz und Genossen, die Errichtung einer Apotheke in Claußnitz betreffend“. (Drucksache Nr. 139.)

Berichterstatter Herr Abg. Reißmann. Ich gebe demselben, wenn er es begehrt, das Wort.

(Verzichtet.)

Wünscht Jemand zu sprechen? — Herr Abgeordneter Frißching.

Abg. Frißching: Meine Herren! Die Gemeinde Claußnitz hat petitionirt um Errichtung einer Apotheke. Der Ort liegt zwischen Burgstädt und Mittweida und zwar so ziemlich nach beiden Seiten hin in einer Entfernung von circa zwei Stunden. Claußnitz selbst hat eine reichbevölkerte Umgebung. Zu der Parochie gehören circa 5000 Einwohner, außerdem kommen noch eine Anzahl Ortschaften, die in der Nähe liegen, dazu, die eventuell auf die Benutzung der Claußnitzer Apotheke angewiesen sein würden. Es könnte und dürfte ohne weiteres herauszurechnen sein, daß, wie auch in der Petition angegeben ist, eine Einwohnerzahl von 14 bis 15,000 der neu zu errichtenden Apotheke zur Verfügung stünden. Wenn in der Begründung zu dem Botum der Deputation gesagt worden ist, daß dadurch die anderen Apotheken geschädigt würden, so muß ich das ja ohne weiteres zugeben, denn es wird nicht anders möglich sein, als daß eine Schädigung der anderen Apotheken im Umkreise erfolgen muß, doch glaube ich nicht, daß die Existenzfähigkeit der Nachbarapotheken dabei gefährdet werden könnte. Es ist in dem Berichte gesagt, daß fünf Apotheken in Frage kommen. Rechnen Sie nun meinerwegen 14 bis 15,000 Einwohner, die hier zusammenkämen, so würden von jeder Apotheke 2 bis 3000 Einwohner in Abrechnung kommen. Es ist allerdings in dem Berichte gesagt, daß die Apotheke in Burgstädt allein etwa 6000 Einwohner verlieren würde. Das kann ich nicht zugeben, schon um deswillen nicht, als doch die Orte um Burgstädt herum nur zum Theile, und diese auch wiederum nur zur Hälfte ihrer Einwohner in Frage kommen können, die eventuell von Claußnitz ihren Bedarf decken würden. Daß das Bedürfnis einer Apotheke dort immer mehr und mehr gestiegen ist, beweist, daß in Claußnitz selbst sowohl, wie in den Nachbarorten Wiederau und Muerwalde, fortgesetzt je ein Arzt thätig ist, die viel zu thun haben, was früher nicht der Fall war. Es kommt dazu, daß in all' den Orten verschiedene Krankenkassen existiren